

Tätigkeitsbericht 2020 /21

Der Verein

Der FreundesKreis für Flüchtlinge Ahrensburg e.V. („FKFA“) wurde im Juni 2015 gegründet und ist seit dem 7. Juli 2016 ein eingetragener Verein beim Amtsgericht Lübeck. Die Zweckbestimmung des Vereins wurde durch Beschluss der Mitgliederversammlung am 30.09.2020 um den im Folgenden unterstrichen gekennzeichneten Satz erweitert.

*Der Zweck des Vereins ist die Förderung der Hilfe für politisch, rassistisch oder religiös Verfolgte und Flüchtlinge. Die Mitglieder des Vereins helfen den in Ahrensburg lebenden und neu eintreffenden Flüchtlingen, Migrant*innen und Asylbewerber*innen (auch nach Anerkennung bzw. Ablehnung ihres Asylantrags) bei der Bewältigung ihres Lebens in Deutschland. Der Wirkungsbereich des Vereins kann insbesondere bei Förderungsanträgen und Aktionen in begründeten Einzelfällen auf die umliegenden Gemeinden (z.B. Großhansdorf, Siek, Ammersbek, Delingsdorf) nach Ermessen des Vorstandes erweitert werden. (§2 Abs. 1 der Satzung).*

Diese Erweiterung ermöglicht es, dass Geflüchteten und ihren Familien, die ursprünglich in Ahrensburg gemeldet waren und von uns betreut wurden, dann aber in eine der umliegenden Gemeinden gezogen sind, auch weiterhin von uns geholfen werden kann.

Das Finanzamt Stormarn hat die satzungsgemäße Voraussetzung für die Gemeinnützigkeit des Vereins festgestellt. Der Verein ist berechtigt, Spendenquittungen auszustellen. Der Verein hatte im Januar 2016 sieben Mitglieder (Vorstand). Auf der Mitgliederversammlung vom Juli 2016 wurde beschlossen, weitere Mitglieder aufzunehmen und ein monatlicher Mindestbeitrag auf 3,00 € festgesetzt. Im November 2017 hatte der Verein 61 Mitglieder. Auch 2020 gab es nur geringfügige Veränderungen des Mitgliederstammes, viele zahlten freiwillig höhere Mitgliedsbeiträge. Zum Jahresende 2020 hatte der Verein 65 Mitglieder.

Aktivitäten und Projekte 2020 /21

Der FKFA unterstützt ca. 700 in Ahrensburg und Umgebung lebende Geflüchtete und Zugewanderte. Trotz des Abklingens der anfänglich großen Hilfsbereitschaftswelle 2015/16, engagieren sich neben den 65 Mitgliedern ca. 200 weitere Personen ehrenamtlich mit unterschiedlichem Zeitaufwand als Paten, Deutschlehrer, Helfer in Projekten, Helfer in den Teams von Näh-, PC- und Fahrradwerkstatt oder beim Schwimmunterricht. Zu den ehrenamtlichen Helfern gehören mittlerweile auch einige der Geflüchteten aus den ersten Jahren. Auch wenn die Zuweisungen weniger werden, kommen durch Familiennachzug und Zuzug aus anderen Regionen weiterhin Rat- und Hilfesuchende zu uns. Auch verändern sich die Anliegen der Geflüchteten kontinuierlich und werden vielfältiger, was einen hohen Einsatz

von Helfern sowie neue Projektideen erfordert. So fanden im Berichtsjahr einige Geflüchtete auch dank unserer Unterstützung eine Arbeit, erhielten endlich Aufenthaltstitel oder eine eigene Wohnung, Transporte wurden übernommen, Übersetzungen ermöglicht und auch Begleitungen zu Terminen fanden statt. Bedauerlicherweise ist der Trend zum ehrenamtlichen Engagement im Bereich der Flüchtlingshilfe rückläufig. Erfreulicher Weise haben in den vergangenen Monaten trotz der widrigen Rahmenbedingungen ein gutes Dutzend Ahrensburger und Ahrensburgerinnen zugesagt, uns zukünftig bei Projekten und einzelnen Aktivitäten zu unterstützen. Auch steht die Aktivierung der Geflüchteten, selbst Projekte und Verantwortung zu übernehmen, weiter in unserem Fokus.

Maßgeblich beeinflusst wurde unsere Arbeit auch in den Monaten seit der letzten Mitgliederversammlung durch die Corona-Pandemie. Unser Bestreben war und ist es, trotz der Einschränkungen und unter größtmöglichem Schutz aller Beteiligten, so gut wie möglich für die Geflüchteten da zu sein und sie bei ihren Fragen und Belangen zu unterstützen. Wesentliche Aspekte sind hierbei Herausforderungen, die sich gerade aus der Pandemie und den daraus abgeleiteten Verordnungen ergeben haben.

- Für den Betrieb der von der Stadt Ahrensburg zur Verfügung gestellten Räumlichkeiten in der Rudolf-Kinow-Str. (RuKi) inklusive allgemeiner Verwaltungskosten des Vereins wurden in 2020 unverändert rund 10 Prozent des Jahresbudgets verwendet. Es ist die zentrale Anlauf- und Koordinationsstelle unseres Vereins und wurde, soweit unter den aktuellen Rahmenbedingungen möglich, für Kurse und Beratung, genutzt; in den vergangenen eineinhalb Jahren natürlich nur sehr eingeschränkt für Austausch und kleinere Veranstaltungen sowie 1:1 Nachhilfe und Deutschunterricht.
- Im RuKi befindet sich ebenfalls ein kleiner PC-Übungsraum mit sechs PC-Arbeitsplätzen, in dem PC-Kurse stattfanden und zukünftig hoffentlich auch wieder stattfinden werden. Insbesondere haben die Geflüchteten so die Möglichkeiten erhalten, Online-Bewerbungen zu schreiben, Wohnungs- und Praktikumssuche mit Unterstützung zu betreiben, allgemeine Fertigkeiten am PC zu erlernen und selbstständig Deutsch zu lernen.

Die vorhandene Infrastruktur wurde im Laufe des vergangenen Jahres insofern angepasst, als dass ein voll ausgestatteter PC-Arbeitsplatz für das Distanzlernen eingerichtet wurde (Internetzugang, Kamera, Mikrofon, Drucker). Nach Absprache können Schülerinnen und Schüler hier ihre Aufgaben direkt am PC erledigen, drucken und scannen. Außerdem haben wir unsere Räumlichkeiten unter Beachtung eines Hygienekonzeptes für Schülerinnen und Schüler geöffnet, damit sie für die Teilnahme an Videokonferenzen sowie zum Up- und Download von Aufgaben unser W-Lan mit eigenen digitalen Endgeräten nutzen können.

- Nachdem das erste Ankommen und Sich-Zurecht-Finden in vielen Fällen nun geschafft ist, wird der **Einstieg in den Arbeitsmarkt** immer wichtiger. Der FreundesKreis leistete auch hierbei (nach Terminabsprache) Begleitung und Unterstützung und informiert über die Möglichkeiten, die Jobcenter und Arbeitsagentur bieten. Dazu gehörten beispielsweise Informationsveranstaltungen zu den Möglichkeiten für geflüchtete Frauen am Arbeitsmarkt, da diese ihre Chancen und Möglichkeiten in Deutschland oftmals nicht kennen. Im August 2020 wurde zusammen mit der Handwerks- und der Handelskammer im Rahmen der Aktion „AZUBI-Match“ eine eintägige Ausbildungs- und Berufsberatung im RuKi für Interessierte durchgeführt und wurde in einem ähnlichen Format im März 2021 wiederholt.

- Seit März 2020 konnte **Deutschunterricht** nur eingeschränkt und in kleinen Gruppen angeboten werden – persönlich wie digital. Die Kurse werden durch ehrenamtliche LehrerInnen geleitet. Dabei reicht das Spektrum von begleitenden Nachhilfeangeboten, der Überbrückung zwischen offiziellen Kursen bis hin zu Angeboten für Personen, die nicht an den offiziellen Kursen teilnehmen können (z.B. wegen der Betreuung von Kleinkindern oder aufgrund ihres Asylstatus). Dazu gehören auch die Unterstützung und Förderung des Projektes Dialog International der Stadtbücherei Ahrensburg/VHS. In diesem Rahmen wurde in der Vergangenheit ein spezielles Angebot für Mütter mit Kindern etabliert, das gut angenommen wurde. Dieses Angebot haben wir in einer digitalen Variante aufgegriffen. Die Pilotphase läuft seit Mai mit drei Frauen per Zoom.
- Unsere **Nachhilfe** für Schüler, Auszubildende und Studenten an Schulen und in Form von kleinen, privaten Gruppen durch ehrenamtliche Lehrer und Helfer unterstützt die heranwachsenden Generationen sich auf das Arbeitsleben in Deutschland vorzubereiten. Oft können ihre Eltern diese Unterstützung nicht bieten, da sie selbst nicht ausreichend mit der Sprache und/oder den Themengebieten vertraut sind. Ein wichtiger Baustein sind hier 1:1 Konstellationen, die neben Unterstützung bei den Hausaufgaben, auch eine Form der Sprachpatenschaft und Kulturvermittlung darstellen.
- In der **Fahrradwerkstatt** am Ostring wurden bereits mehr als 1.000 Fahrräder zur Mobilität der Geflüchteten herausgegeben. Die Räder kommen aus Spenden und werden von den Helfern mit Unterstützung von Geflüchteten wieder verkehrssicher gemacht. Mittlerweile werden mehr Fahrräder repariert, als von Geflüchteten benötigt werden, sodass die reparierten Fahrräder auch an andere soziale Einrichtungen abgegeben werden, wie Jugendwohnungen, Frauenhaus, Sozialkaufhaus und allgemein an Bürger mit "knappem Budget". Im Kreis sind wir eine der noch wenigen aktiven Fahrradwerkstätten. Für dieses Angebot übernimmt der Freundeskreis die Miete der Werkstatt, Material- und Werkstattkosten.
- Im Bereich **Sport** ist ein besonderes Augenmerk seit jeher auf Schwimmkurse gerichtet. Kinder und Erwachsene erhielten in der Vergangenheit in Kooperation mit der Schwimmsparte des ATSV und dem SSC Hagen Schwimmunterricht. Aufgrund der Corona-Pandemie fanden die meisten Kurse für Kinder nur vorübergehend statt und auch unsere Frauen- bzw. Männergruppen mussten eingestellt werden. Auch hier hoffen wir auf eine Rückkehr zum bewährten Unterricht im Herbst 2021.
- In der **Nähwerkstatt** im Bruno-Bröker-Haus kommen geflüchtete Frauen zum gemeinsamen Nähen zusammen. Der FreundesKreis stellt die Nähmaschinen und beschafft das erforderliche Verbrauchsmaterial. Auch diese Aktivitäten mussten wegen der Pandemie leider stark reduziert bzw. zeitweilig ausgesetzt werden.
- Die **Wunschzettellaktion** fand trotz Corona wieder statt, so dass über 200 Kindern von Geflüchteten zu Weihnachten eine Freude bereitet werden konnte. Unter Einhaltung aller Vorsichtsmaßnahmen wurden die Geschenke im RuKi ausgegeben.
- Im Rahmen von **Förderanträgen** wurden Zuschüsse für Sprachkursgebühren, professionelle Unterstützung zur individuellen Traumabewältigung, aber auch zur Schädlingsbekämpfung und zu Fahrtkosten gewährt. Dabei wird i.d.R. nur ein

Teilbetrag gefördert; die Geflüchteten müssen ebenfalls ihren zumutbaren Beitrag leisten. Der FreundesKreis springt hier erst ein, wenn alle anderen Stellen nicht leisten.

- Schließlich übernahm der Verein aufgrund ungeklärter Zuständigkeiten über einen Zeitraum von über einem halben Jahr die Miete für einen Elektrorollstuhl, wodurch einer Geflüchteten ermöglicht wurde, sich auch außerhalb ihrer Wohnung bewegen zu können. Zur Kompensation dieser Ausgaben wurde von der Stadt Ahrensburg Anfang Dezember ein Zuschuss beantragt (bitte s.u. „Finanzen“). Der Vollständigkeit halber möchten wir an dieser Stelle darauf hinweisen, dass auch ein Jahr nach Ankunft der Geflüchteten in Ahrensburg die Zuständigkeit für die Kostenübernahme des Rollstuhls immer noch offen ist.
- Seit 2017 werden in begrenztem Umfang auch **zinslose Darlehen** zur (Vor-) Finanzierung von medizinischer Versorgung (Zahnbehandlung, orth. Schuhe), Klassenreisen, der Beschaffung von z.B. Pässen oder digitalen Endgeräten für das Homeschooling oder zur Überbrückung kurz- bis mittelfristiger finanzieller Engpässe gewährt. In 2020 wurde erstmals einem kleinen, von Geflüchteten gegründeten, gastronomischen Start-Up zur Begleichung ausstehender Rechnungen geholfen, da der Geschäftsverlauf Corona-bedingt nicht erwartungsgemäß verlief. Die Rückzahlung aller Darlehen in monatlichen Raten erfolgte auch im Berichtsjahr ohne Probleme.
- **Veranstaltungen** fanden mit Ausnahme der o.g. Ausbildungs- und Berufsberatung vor dem Hintergrund der Pandemieentwicklung nicht statt.

Ausblick

Der Start in das Jahr 2021 wurde erwartungsgemäß von der Entwicklung der Corona-Pandemie dominiert. Dennoch konnten sich Ende März bei einer weiteren Ausbildungs- und Berufsberatung zusammen mit der Handwerkskammer und dem Projekt „Alle an Bord“ zwölf Geflüchtete im RuKi beraten lassen.

Wie sich seit 2017 bereits zeigt, wird sich der Trend rückläufiger Unterstützung auf personeller und auch finanzieller Seite von Seiten der Bevölkerung höchst wahrscheinlich fortsetzen. Durch die sehr gute und enge Zusammenarbeit mit dem Sozialamt und die Anpassung unserer Aktivitäten und Arbeitskonzepte, konnten wir in den meisten Fällen eine adäquate Unterstützung zum Bedarf der Geflüchteten finden. Wir werden auch in Zukunft weiterhin verstärkt die Geflüchteten selbst dazu ermutigen, sich aktiv in unserem Verein einzubringen.

Ein wichtiges Thema für alle Geflüchteten ist nach wie vor das Thema Wohnraum. Wir haben diesbezüglich wiederholt an den Sozialausschuss appelliert, sich verstärkt für den sozialen Wohnungsbau in unserer Stadt stark zu machen. Nicht nur Geflüchtete haben bei der Wohnungssuche Probleme, sondern auch andere Gruppen der sozial schwachen Menschen und Familien. Beide Gruppen stehen miteinander dabei in direkter Konkurrenz. Das ist Konfliktstoff und gefährdet den friedlichen Umgang und das allgemeine Miteinander. Selbst für tolerante Menschen ist das teilweise schon problematisch geworden.